

Mittwoch, 20. Mai 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Titelseite

# Coronakrise wird teuer

**Prognose: Auch Kreis-Finanzen werden unter Druck geraten**

VON MAJA YÜCE



Winfried Becker Landrat

Schwalm-Eder – Mit massiven Einbrüchen bei den Steuereinnahmen und einem starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen rechnet der Schwalm-Eder-Kreis. Beides sind Folgen der Coronakrise und die finanzpolitischen Auswirkungen durch den wirtschaftlichen Stillstand. Diese werden den Landkreis zwar schon in diesem Jahr erreichen, aber vermutlich erst 2021 und 2022 mit voller Wucht treffen, sagte Landrat Winfried Becker in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Kreises am Montag.

Die Folgen der Coronakrise sorgen nun wohl dafür, dass der Kreistag in seiner nächsten Sitzung am 29. Juni nicht wie vorgesehen den bereits von Becker eingebrachten Doppelhaushalt 2020/2021 verabschieden wird. Stattdessen sollte man sich nur mit dem Haushalt 2020 befassen. Darüber war sich der Haupt- und Finanzausschuss einig und das wird wohl auch Becker in der nächsten Hafi-Sitzung am 22. Juni erklären.

„Wir müssen den Mut haben umzudenken. Denn wir fahren auf Sicht und selbst diese Perspektive ist mit viel Nebel versehen“, sagte Bernd Heßler (SPD). Der Kreis brauche aber eine Grundlage, um weiter arbeiten und Aufträge vergeben zu können. Deshalb müsse man sich darauf konzentrieren, eine Grundlage für das Handeln in diesem Jahr zu schaffen. Mehr könne der Haushalt erst mal nicht sein. Selbst, wenn man ihn Ende Juni beschließe, werde man im Herbst schon über dessen Nachtrag sprechen müssen – um auf die Auswirkungen der Coronafolgen zu reagieren. Außerdem, so Landrat Becker, sei aktuell ein finanzieller Schutzschirm von Bund und Land für die Kommunen im Gespräch. Sollte dieser gespannt werden, würde das die Situation erneut verändern.

Einig waren sich die Fraktionen in der Sache schnell, allerdings gab es grundsätzliche Kritik an der Einbringung von Doppel-Haushalten. Jörg Warlich (Grüne) vermutete eine Strategie der Mehrheitsfraktionen. „Die lieb gewonnene Tradition der SPD, vor Kommunalwahlen Doppelhaushalte vorzulegen, war schon immer zweifelhaft“,